

## Die Landschaft als

**Thema:** Zukunft Tirols und Artikel „Naturschutzbeirat lehnt Seilbahngrundsätze ab“, 77, 11.10.

Der Dauersiedlungsraum in Tirol beträgt 12,4 Prozent der Landesfläche. Die Skigebiete umfassen 515,27 Quadratkilometer, was einem Anteil von 4,07 Prozent der Fläche Tirols entspricht. Das heißt, dass ein Drittel des Flächenverbrauchs, der für Wohnen und Arbeiten zur Verfügung steht, von Skipisten in Anspruch genommen wird.

Man möchte meinen, das sei genug. Weit gefehlt! Um die Profitgier der Seilbahnunternehmen und ihrer Aktionäre zu befriedigen, sollen mit dem Tiroler Seilbahn- und Skigebietsprogramm 2018 (TSSP) unter einem durchsichtigen grünen Mäntelchen Möglichkeiten geschaffen werden, den Flächenfraß



Skigebietserweiterungen sind in Tirol ein sensibles wie heikles The-

weiter voranzutreiben.

Es ist die nächste Generation, die darunter zu leiden haben wird. Eine Wanderung in einer naturbelassenen Landschaft ist ein Jungbrunnen für Körper und Geist. Neuerschließungen und Skigebietserweiterungen füh-

ren zur Zerstörung von Landschaft und Natur und schränken den Erholungswert ein. Niemand stellt die Bedeutung des Tourismus für Tirol in Frage, doch mit seiner ungezügelter Expansion läuft er Gefahr, seine eigene Grundlage zu vernichten. (...)

# Kapital nutzen



ma geworden.

Foto: Estermann

Viele Tiroler wollen dem Ausverkauf des Landes nicht mehr tatenlos zusehen. Eine Petition (*mein.aufstehn.at*) gegen die Zerstörung von Feldringer Böden und Schafjoch, die im Zusammenhang mit der Verbindung der Skigebiete Hochoetz und

Kühtai mit fünf Liften erschlossen werden sollen, hat nach wenigen Wochen über 4700 Unterschriften.

Es kann nicht sein, dass die Zukunft des Landes von den Seilbahngesellschaften bestimmt wird. Wenn der Klimawandel den Skitourismus zurückdrängen wird, werden naturbelassene Landschaften unser wichtigstes Kapital sein.

Dr. Gerd Estermann, Überparteiliche Bürgerinitiative „Nein zur Zerstörung von Feldringer Böden und Schafjoch, Mötztal“

**W**enn man viel auf dieser Welt unterwegs ist, merkt man besonders auf den Umgang mit Landschaftsbild, Architektur und Grünflächenverbrauch gelegt hat, dann fragt man sich, warum Tirol, ein Land mit relativ wenig Nutzfläche, so sorglos mit den angesprochenen Werten umgeht.

Mehr, mehr, noch mehr, ja, bis der Tourist sagt: Nun haben sie übertrieben, es gefällt uns nicht mehr.

Das Wort des Einheimischen, er ist offenbar nur vor Wahlen wichtig, wird regelmäßig unter den Teppich gekehrt.

Wichtig ist der Tourismus, von dem leben wir, der ewige Spruch. Betrachtet man die „Verkabelung mit Fahrgelegenheit“ von oben, dann möchte man meinen, es wäre genug. Ortsbilder werden durch völlig uncreative und unpassende „Hochkästen“ zerstört. Wunderschöne Bachläufe sollen mit Radwegen versehen werden, nur weil wir eine Rad-WM hatten. Dann bitte auch in jedem Ort eine Kletterhalle auf der Wiese, wir hatten ja auch eine Kletter-WM. Schade, dass Kommerz vor Umwelt steht. (...)

Andreas Altmayer, 6068 Mils